

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag in Muenster, Sask., und kostet bei Vorauszahlung:

In Canada, per Jahrgang \$2.00
In Der Staaten u. Ausland, \$2.50
Einzelne Nummern 10 Cents.

Ankündigungen werden berechnet zu 1.00 Dollar pro Zoll einseitig für die erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Polanotizen werden zu 20 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erschlüssliche katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

17. Jahrgang, No. 31. Münster, Sask., Donnerstag, den 7. Oktober 1920. Fortlaufende No. 866.

St. Peters Bote,

the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

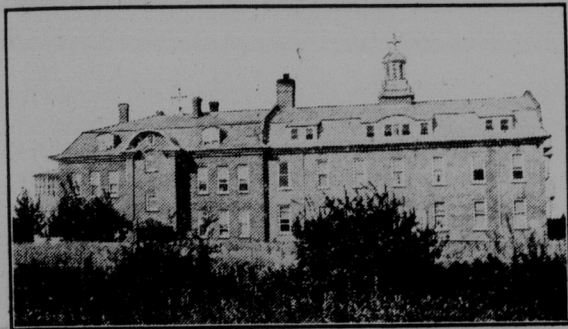
SUBSCRIPTION:
\$2.00 per year, payable in advance.
\$2.50 to the United States and abroad.
Single numbers 10 cents.

ADVERTISING RATES:
Transient advertising \$1.00 per inch for first insertion, 50 cents per inch for subsequent insertions. Reading Notices 20 cents per count line. Display advertising \$2.00 per inch for 4 insertions, \$20.00 per inch for one year. Discount given on large contracts. Legal Notices 12 cts. per agate line 1st insertion, 8 cts. later.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Profess-Feier bei den Elisabethinen in Humboldt.



St. Elisabeth Kloster und Hospital in Humboldt, Sask.

Am Montag dieser Woche, am 4. Okt., dem Feste des hl. Franziskus von Assisi, weihten sich drei Ordensfrauen im Schwesternkonvente zu Humboldt durch die ewigen Gelübde der Armut, des Gehorsams und der Keuschheit auf immer den lieben Gott im Stande der Vollkommenheit. Es waren dies die drei ehrw. Elisabethinen Schwester Elisabeth und Benedikta von Leopold und Theodora aus Allan. Der hochw. Herr Abt Michael las in der prächtig geschmückten Schwesternkapelle um 8 Uhr die hl. Messe und nahm die Gelübde entgegen. Vor der Professabteilung hielt er eine rührende Ansprache über das Glück, das jenen zu Teil wird, hienieden und in der Ewigkeit, die Gott in der Einigkeit als brave Ordensleute dienen. Dem Abte assistierten bei der schönen Feier die hochw. PP. Prior Peter von Münster und Dr. Peter Klob, O.S.B., aus dem Benedictinerkloster St. Peter in Salzburg, nebst Fr. Aurelius. Der hochw. P. Lorenz von Fulda war ebenfalls im Santuarium anwesend. Der hochw. Th. Schmid spielte die Orgel, während die Schwestern die Feier durch ihren Gesang verberlichteten. Auch der hochw. P. Dominik fand sich ein, um Teil zu nehmen an der Freude des Festes.

Da die ehre. Schwestern der hl. Elisabeth nun schon seit neun Jahren so segensreich unter den guten Leuten der St. Peters Kolonie wirken, so wird ein früherer geschichtlicher Ueberblick ihrer Arbeiten die Leser des St. Peters Bote gewiß interessieren.

Im vorchristlichen Altertum gab es keine Hospitäler, weder bei den Juden noch bei den Heiden; sie erschienen erst als eine Frucht des von Jesus Christus der Menschheit verkündeten und durch sein Beispiel gezeigten Gebotes der Nächstenliebe. „Er ist umhergezogen, hat Gutes getan und alle geheilt“, berichtet die hl. Schrift (Matth. 11, 19) von unserem Erlöser. „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ ist das zweitgrößte Gebot des Herrn, das dem Gebot der Gottesliebe gleichkommt (Matth. XXII, 38, 39). „Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“ (Matth. XXV, 40) spricht Christus. Der Apostel Paulus schreibt an den Timotheus (1 Tim. III, 2), daß die Pflege der Hospitalität zu den befonderen Obliegenheiten des Bischofs gehört. Den Diakonen obliegt die Sorge für die Armen. So erhoben sich schon bald nach der Gründung der kath. Kirche Anstalten, in denen Arme, Kranke und Unglückliche aller Art liebevolle

in Münster an. Auf ihrer Reise begleitete sie der hochw. Georg Trunk, Pfarrer in Willach, Oesterreich, der am 17. Mai schon wieder nach seiner Heimat zurückkehrte. Als erste Wohnstätte diente den Schwestern ein Neben dem St. Peters Kloster stehendes Fräuleinhaus, das auch jetzt noch den die Küche am St. Peters Kloster besorgenden Elisabethinen als Wohnung dient. Gleich am nächsten Tage nach ihrer Ankunft in Münster fuhren die ehre. Schwestern in Begleitung des hochw. P. Prior Bruno und des hochw. G. Trunk nach der Nachbarstadt Humboldt, um sich dem dortigen Bürgermeister D. W. Andreasen vorzustellen, und hier einen passenden Platz für das zu errichtende Hospital ausfindig zu machen. Es wurden ihnen verschiedene günstige Angebote gemacht, z. B. von den Herren John Gder, Zutter, Florj; nach längerer eingehender Prüfung der Sachlage entschieden sich die Schwestern jedoch für das ihnen unter annehmbaren Bedingungen angebotene und an das Stadtbüro angrenzende, 7 1/2 Acres große Grundstück auf der Farm des Herrn Philipp Florj, eine halbe Meile nördlich von der Wahnstation Humboldt. Der Kauf wurde abgeschlossen in der zweiten Juliwöche 1911. Im November 1911 wurden noch 2 1/2 Acres von Clemens Kohle dazu gekauft, so daß der Grundbesitz der Schwestern auf 10 Acres angewachsen war.

Am 17. Mai 1911 stellten die ehre. Schwestern dem hochw. Bischof in Prince Albert ihren Besuch ab und fanden bei ihm die herzlichste Aufnahme. Gleichzeitig hielt P. Prior Bruno in Prince Albert Umschau nach einem tüchtigen Architekten, der die Pläne für das Hospital in Humboldt so schnell als möglich ausarbeiten sollte, damit der Bau unverzüglich in Angriff genommen werden konnte. Es folgte nun eine Zeit empfindlicher Prüfungen. Der Architekt, Herr Albrecht, ließ mit den Plänen auf sich warten. An seinen Entwürfen mußten dann Veränderungen vorgenommen werden, es wurde hin und her geschriebe, und dies brachte viel Verzögerung. Endlich mußten die Pläne noch von der Provinzregierung gutgeheßen werden, und diese hatte es nichts weniger als leicht, wiederum mußten hierauf Veränderungen am Plane gemacht werden, und so verfloß die Zeit, und ehe man sich's versah, stand der Herbst vor der Tür.

Am 15., 16. und 17. Juni 1911 machten die ehre. Schwestern eine kleine Rundreise durch die St. Peters Kolonie und besuchten Fulda, Dead Moose Lake, Lenora Lake, Annahem und St. Gregor. Diese Reise machte auf sie einen guten Eindruck.

Im August 1911 ließ der Stadtrat von Humboldt ein Nebengeßel ausarbeiten, demzufolge dem neuen Hospital ein Zuschuß von \$2500 überwiesen werden sollte. Dieses Nebengeßel wurde am 11. Dez. 1911 von den Bürgern Humboldts mit großer Mehrheit angenommen.

Am 18. Sept. 1911 fuhren die ehre. Schwestern Philomena und Gabriella nach Duluth, Minn., wo sie bei den dortigen Benedictinerinnen dem Studium der englischen Sprache oblagen. Am 6. März 1912 kehrten sie wieder nach der St. Peters Kolonie zurück. (Fortsetzung auf Seite 8.)

Report of the Grand Knight of Humboldt Council Knights of Columbus.

Worthy Brother Knights:—

I beg leave Worthy Sirs to submit to you the following report. In view of the magnificent growth of our Council in the past year together with our many activities, I wish on this occasion to present a brief outline of our work. This will not only be a help and guide for the future but will give an inspiration to those who have the success and the interests of the Order at heart.

During the year just ended many of the greatest events in our great Western land have taken place. When first we assumed office last September we began our work of developing a better understanding amongst not only our own Brother Knights but also amongst our friends of other creeds. Our first work was the appointing of a delegate to the National Educational Convention at Winnipeg. Brother Stroeder was sent to that Convention and on his return gave us an outline of what he had seen and heard. Early in November the new spiritual head of St. Peter's Colony was solemnly consecrated. A mass meeting of the Knights of Columbus was called for this occasion and they turned out in large numbers to show their practical Catholicity and their firm belief in the new ruler that Almighty God had sent them to replace the late lamented Abbot Bruno who during his term of office had endeared himself to all classes of people with whom he came in contact. An address of welcome was prepared by the officers of our Council and read to the Right Rev. Abbot Michael on the above mentioned day. In his reply to the address he thanked the Knights for their filial devotion and told them that as long as Divine Providence gave him the power to labor in this new field he would do all in his power to assist the people whenever they needed him. He told us of the plan that was foremost in his mind, to build a new college where the youth of our land might receive the best education that Catholic teachers could give them. To the Abbot's appeal came a hearty response that we would see his undertaking come to a successful issue and let me here state that you have shown that it was not mere words that you offered, but a more tangible expression when six months later in the last weeks of July \$54,000 were raised for this great and noble work of education. I wish here to place in this report the message that Abbot Michael sent to Humboldt Council, Knights of Columbus.

Our work has not alone been confined to higher education. We assisted the Bruno Convent in raising a thousand dollars to furnish the Chapel. The care of the sick has also been well looked after. Two rooms in the Hospital were furnished by us and I would ask you Knights of Columbus to visit this institution and inspect these rooms for yourselves. They will always stand as a monument to our generosity. Two delegates were sent from Humboldt to the State Convention last spring, Dr. J. M. Ulrich and myself. At that convention many things were taken up which you can read in the report that will be in your hands in a short time. At the election of Officers Humboldt Council was honored by having a representative elected on the State Board. I had the honor to bring to Humboldt the Office of State Warden; this is the first time that our Council has had any of its members on the State Executive. In August we held an initiation when almost 70 members joined the ranks of knighthood as followers of the great Christopher Columbus—this number including three Priests of the Order of St. Benedict, thus showing the high esteem in which our order is held by our spiritual directors. The initiation and banquet were a very great success, from an educational and financial point of view.

My Dear Knights:—

Since my presence is required at a meeting of the Benedictine Abbots in St. John's University, Minnesota, it is impossible for me to express to you in person my feelings of gratitude for the great work you have just completed in behalf of the new

College which we are about to erect in Muenster. The result of the great drive has surpassed my expectations and I wish to thank you all from the bottom of my heart. More than one third of the Money needed for the erection of the initial building is now in sight and I have hopes that, with the help of the Knights, the sum will be still increased. With few exceptions, the people of St. Peter's Colony have done all that could be expected of them. The angels have recorded in the book of life all the contributions that were made to this great work for God's Honor, and God will repay them a thousandfold even here on earth but especially on the great day of Judgement. To the Knights of Columbus especially those who have taken an active part in the great campaign, I hereby express my sincere gratitude and assure them that the services they have rendered will never be forgotten by the Benedictines of St. Peter's Abbey.

The new St. Peter's College will stand as a lasting reminder of the sincere devotion of the Knights of Columbus to education, it will be a perpetual monument of the spirit of sacrifice which the people of St. Peter's Colony are ever ready to show when there is question of doing a noble work for the service of God.

Praying God to shower his abundant blessings upon the Knights of Columbus and all the good people of St. Peter's Colony, I remain Yours in sincere gratitude

MICHAEL, O.S.B.,
Abbot.

We closed our year's work by opening the Drive last Sunday in the Irish Colony and met with great success; \$1260.00 were raised in a couple of hours and this will be continued by the Knights of that District until our object is obtained.

The Drive in St. Joseph's Colony was left over on the recommendation of the Right Rev. Abbot until after threshing and is still to be canvassed and we hope that some volunteers will come forth tonight and offer their services. This concludes, Brother Knights, a resume of our year's work and I trust that it will be satisfactory to you, I remain

Fraternally yours
F. I. HAUSER
Grand Knight,
Humboldt, Sask. Sept. 22nd 1920

Ein herzlichtes Vergelt's Gott!

Es sei mir gestattet, auf diesem Wege nochmals jenen vier Gemeinden der St. Peters Kolonie, in denen ich am letzten Sonntag für die Hungernden Oesterreichs gepredigt und kollektiert habe, im Namen des Kardinal-Kursterbischofs von Wien den herzlichsten Dank für die wirklich großmütigen Spenden auszusprechen. Ich kam mit etwas zaghaftem Herzen der Einladung des Herrn Abtes Michael wie seines Begleiters P. Bernard, die ich gelegentlich des Generalkapitels in St. John's getroffen hatte, nach, fand aber hier zu meinem größten Erstaunen die beste Kollekte, die ich je an einem Sonntage, seit ich hier in Amerika weile, gemacht hatte. Gott segne hundertfältig die braven, hochherzigen Geber für die schöne Gabe, die sie meinen armen hungernden Landelenten in Oesterreich und speziell in Wien gesendet haben. Man möge mir verzeihen, wenn ich in Anbetracht der entzücklichen Not auch alle übrigen Gemeinden der St. Peters Kolonie bitte, sich der Hungernden u. Friedlosen Oesterreichs zu erbarmen und um Christi Willen ihr Können ihnen nicht zu verlagern. Es tut mir unendlich leid, nicht mehr Gelegenheit zu haben, länger in der braven und aufblühenden St. Peters Kolonie verweilen zu können. Wenn sich die hochw. Herren Patres bereit, die Armen zu sammeln und den hochw. Abt Michael nach Münster zu überreichen, der sie dann guttun an meine Hände weiterleiten wird. Nochmals mein aufrichtiges Vergelt's Gott im Namen des Kardinals und der Hungernden Oesterreichs.
P. Peter Klob, O.S.B.,
Münster, den 5. Okt. 1920.

Es betragen die kollektierten in Annahem \$85.00 in Lenora Lake 27.39 in Münster 499.35 in Humboldt 370.00
Zusammen \$1252.65

Sammelliste für das neue Kolleg.

Früher quittiert	\$10,883.95
Frau T. F. Weigle	10.00
Theo. Bendig	10.00
John Weidmann	10.00
Firmlinge in Fulda	47.00
Kollekte in Lenora, 30. Sept.	60.00
Kollekte in Leopold, 30. Sept.	60.00
B. Hofchen	200.00
Total	\$11,280.95